

Von Bösewichtern und edlen Rittern

Laienspielgruppe glänzt mit Mittelalterparodie

VON DIRK TRAUTMANN

Dittmannsdorf. Um das Ende vorweg zu nehmen: Allzu viele bleiben nicht übrig. Nur eine Dienerin und ein Schreiber, dem zu verdanken ist, dass die dramatische Geschichte überliefert wurde. Der Rest beißt ins Gras, wird erschlagen, erwürgt und vergiftet. Aber zwei Hofnarren, die sich, ganz clever, vor der Bühne aufhalten, überleben das gar grausige Geschehen und erzählen dem stauenden Publikum die Geschichte von „Liebe, Leidenschaft und Gift“, die sich genau so, oder vielleicht auch ganz anders, im Mittelalter zugetragen hat.

Das Publikum in der stimmig ausgestalteten Dittmannsdorfer Sport- und Kulturhalle ließ sich am Wochenende mitreißen von der Mittelalterparodie, die von der Laienspielgruppe Dittmannsdorf/Witzschdorf gekonnt und mit viel Spielfreude aufgeführt wurde. Die Story ist eigentlich simpel: Junge liebt Mädchen, Vater hat etwas dagegen, Nebenbuhler entführt Mädchen, am Schluss sind alle hin. Das ganze ist

im Mittelalter angesiedelt und lässt die Geschichte noch überdrehter erscheinen: Das Mädchen, so hold wie der Jüngling edel, der Vater, so geldgierig wie der Bösewicht abgründig schlecht - die Figuren wurden von den prächtig gewandeten Darstellern herrlich überzogen gezeichnet.

Franziska Köbsch als Adelheid ist so herzallerliebste in den Albert alias Kay Schiebold verschossen, dass einem die Tränen vor Rührung kommen können. Der mit den Augen rollende Vater, Daniel Merbeth als Ritter Hugo, ist so um das Wohl seines lieben Töchterleins, und nebenbei auch um seinen Geldbeutel besorgt, dass man froh ist, ihn besser nicht zum Alten zu haben. Und auch der Hadubrand, gespielt von Torsten Wohmann, ist ein Bösewicht wie er im Buche steht, will er doch seinem Waffenknecht wegen mangelnder Qualität beim Schwert schleifen ans Leder. Da kann man als Raubritter aber auch fuchsiger werden, wenn die Klinge nicht scharf genug ist. Und erst die Kunigunde, in ihrer Verschlagenheit wunderbar gespielt von Kerstin Pilz. Fädelt sie doch die



Ob sie am Ende übrig bleiben? Der Drehbuchautor von „Liebe, Leidenschaft und Gift“ ist ziemlich unbarmherzig zu seinen Figuren, wie die Zuschauer feststellen konnten. Amüsiert haben sie sich trotzdem. -FOTO: HENDRIK JATKE

ganze Intrige ein, um der Adelheid den Albert abspenstig zu machen. Nur gut, dass auch sie den letzten Vorhang nicht erlebt. Man gönnt ihr die finale Begegnung mit einem Gespenst von ganzem Herzen.

1996 führten die Darsteller der Laienspielgruppe das Stück schon

einmal auf, jetzt schrieb Torsten Wohmann weitere Szenen dazu. Ein guter Griff ist ihm mit den beiden lustigen Hofnarren gelungen, die nicht einfach nur die Umbaupausen überbrücken. Daniel Richter und Stefan Vogler führen das Publikum in das Stück ein, kommentieren das

Geschehen und gewichten es moralisch mit mehr als einem Augenzwinkern. Am Samstag, 20 Uhr, gibt es noch einmal die Gelegenheit, dem munteren Ränkespiel in Dittmannsdorf beizuwohnen. Karten nur per Vorbestellung unter 03725/786585 (abends) oder 0162/4101220.